

Gespräche mit dem Betriebsrat aufgenommen

Reorganisationsbedarf aufgrund gravierender Marktveränderungen

DeguDent hat heute seine Mitarbeiter bei einer Mitarbeiterversammlung darüber informiert, dass derzeit eine Überprüfung des Reorganisationsbedarfs wesentlicher Geschäftsbereiche des Unternehmens stattfindet. Damit zusammenhängende Veränderungen sind Gegenstand der gesetzlichen Mitbestimmung. Die Geschäftsleitung hat die unmittelbare Aufnahme der Gespräche mit dem Betriebsrat bekanntgegeben. Der Dentalmarkt unterliegt

signifikanten Veränderungen durch eine fortschreitende Digitalisierung. Die traditionelle Zahnrestauration auf Edelmetallbasis wird zunehmend durch vollkeramische Lösungen ersetzt, die in digitalen CAD/CAM-Anlagen hergestellt werden. Das Unternehmen hatte die digitale Veränderung mit Angeboten wie Cercon und Compartis von Beginn an aktiv vorangetrieben. Inzwischen hat sich der digitale



Dentalmarkt verändert. Er teilt sich auf in zahllose Experten und Spezialisten, die in einem offenen Verbund mit vielen erstklassigen Einzelkomponenten kooperieren und konkurrieren. Diese Entwicklung und der zunehmende Trend zu offenen digitalen Plattformen machen eine Veränderung der bisherigen Unternehmensstrategie DeguDents im Digitalbereich erforderlich.

„In den letzten Jahren haben sich im Digitalbereich mehr und mehr offene Systeme durchgesetzt. Wir werden unseren zukünftigen Schwerpunkt wieder auf die Materialtechnologie legen und für diese Systeme innovative Materialien zur Verfügung stellen“, sagt DeguDent Marketingleiter und Pressesprecher Holger Emmert. „Dieses Portfolio runden wir mit den traditionellen Werkstoffen wie Edelmetalllegierungen und Verblendkeramiken ab,

die nach wie vor eine wichtige Rolle in unserem Produktportfolio spielen“. Das Unternehmen ist zuversichtlich, gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern zu Lösungen zu kommen, die dem Unternehmen am Standort Hanau eine nachhaltige Zukunft geben.

Nach einer Pressemitteilung der
DeguDent GmbH, Hanau

4 Gesellschaften – 1 Ziel

Mehr Zahnerhalt plus mehr Ästhetik



Kreuzbiss vorher / nachher. © Dr. S. Steuer, St. Gallen

Bei der Gemeinschaftstagung der DGZ, DGCZ, DGÄZ und AG Keramik im September in Hamburg informierten 4 renommierte Fachgesellschaften die Zahnärzte über ihre Möglichkeiten, mehr Zahnerhalt und gleichzeitig mehr Ästhetik zu erreichen. Schöne und gesunde Zähne nach dem Vorbild der Natur sind heute gefragt wie nie: Sie stehen für Jugend, Attraktivität und Erfolg. Dieser Trend deckt sich mit den Zielen der modernen Zahnmedizin, Defekte so substanzschonend wie möglich zu behandeln und gleichzeitig ästhetische Ergebnisse zu erreichen. Im Schul-

terschluss gaben sie einen Überblick über aktuelle Trends, innovative Materialien und moderne Techniken für die Diagnostik und Therapie. Dabei beleuchteten sie das Thema Zahnerhaltung aus verschiedenen Blickwinkeln: Moderne Techniken und Materialien bieten dabei viele Optionen.

Die Deutsche Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) setzt sich für die Erhaltung der natürlichen Zahnsubstanz ein. www.dgz-online.de. Die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin e.V. (DGÄZ) fördert ästhetische Behandlungsaspekte

und sieht sich als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis. www.dgaez.de. Die Deutsche Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde (DGCZ) begleitet alle Verfahren in der zahnärztlichen Diagnostik, Therapie und Dokumentation, bei denen Computer zum Einsatz kommen.

Die DGCZ arbeitet eng mit der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. (AG Keramik) zusammen: www.dgcz.org und www.ag-keramik.de

Nach einer Pressemitteilung der
Kommed, München

DGZ-Oral-B-Preis 2014

8 Preisträger auf der Gemeinschaftstagung in Hamburg

„Der Natur auf der Spur – Wissenschaft und Praxis der Zahnerhaltung“ – so lautete das Motto der diesjährigen Gemeinschaftstagung von DGZ, DGÄZ, DGCZ, DGR²Z, DGPZM und AG Keramik, die am 5. und 6. September in Hamburg stattfand. Durch die Veranstaltung des DGZ-Oral-B-Symposiums und der traditionellen Vergabe des DGZ-Oral-B-Preises war Oral-B gleich doppelt vertreten. Insgesamt wurden dabei 8 Preisträger für herausragende wissenschaftliche Präsentationen geehrt: Den 1. Platz in der Kategorie „Poster“ sicherte sich Sebastian Daniel Steinbach, während der Hauptpreis in der Kategorie „Kurzvortrag“ an Dr. Anna Kenschke ging. Wissenschaftliches Arbeiten fördern und neue Ansätze auf den

Gebieten Prophylaxe, Therapie und Diagnostik würdigen: Der DGZ-Oral-B-Preis ist schon seit Jahren ein fester Bestandteil der Forschungslandschaft und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Wissensaustausch zwischen Universität und Praxis. Prämiert werden dabei in der Regel jeweils 3 wissenschaftliche Poster bzw. Kurzvorträge mit besonderem Mehrwert für die zahnärztliche Praxis. Aufgrund der Vielzahl hochwertiger Wettbewerbsbeiträge kam es in diesem Jahr gleich in 2 Fällen zu einer geteilten Platzierung – und insgesamt zu 8 Preisträgern.

Nach einer Pressemitteilung der **Procter & Gamble Germany GmbH, Schwalbach am Taunus**



Dr. Christina Steidle, Professional & Academic Relations Manager D/A/CH, P&G Professional Oral Health, Dr. A. Kenschke, Universitätsklinikum Dresden, S. D. Steinbach, Universität Marburg, und DGZ-Präsident Prof. Dr. Roland Frankenberger (v.l.n.r.) bei der Verleihung des DGZ-Oral-B-Preises in Hamburg.

Praxisbezogene Forschung

PEERS-Förderpreise verliehen

Bereits zum sechsten Mal waren junge Wissenschaftler und Zahnärzte an Kliniken und in niedergelassenen Praxen aufgerufen sich mit ihren Arbeiten zu aktuellen Themen der Implantologie um einen der PEERS-Förderpreise zu bewerben. In fünf verschiedenen Kategorien wurden die Preise, die mit 3000–6000 Euro dotiert sind, für Arbeiten mit klinischer Relevanz vergeben: Dissertation, Fallpräsentation (Poster), wissenschaftliches Poster, wissenschaftliche Publikation sowie eine Arbeit für den Implantat-Prothetik-Preis, der in Zusammenarbeit mit der Klaus-Kanter-Stiftung ausgeschrieben und verliehen wird.

Die PEERS-Förderpreise wurden ins Leben gerufen, um jüngere Wissenschaftler und wissenschaftlich interessierte Zahnärztinnen und Zahnärzte in ihrer Arbeit zu unterstützen. Initiator der Preise ist PEERS (Platform for Exchange of Experience, Education, Research and Science), ein von DENTSPLY Implants unterstütztes, internationales Expertennetzwerk mit Mitgliedern aus Klinik und Praxis sowie aus dem Bereich der Zahntechnik. Vier unabhängige Juroren bewerteten die eingereichten Arbeiten jeweils nach fünf verschiedenen Kriterien: wissenschaftliches Niveau, Praxisrelevanz des Themas, Originalität und Innovation, Bedeutung



für die Implantologie sowie Form und Darstellung. Die Kooperation mit der Klaus-Kanter-Stiftung ermöglicht auch die Unterstützung der Absolventen der zahntechnischen Meisterschulen. Die Meisterarbeiten des Vorjahres werden von den Juroren der Stiftung bewertet. Darunter wurde die beste Arbeit mit implantologischem Behandlungskonzept mit dem PEERS Implantat-Prothetik-Preis ausgezeichnet. Die bewerteten Arbeiten zeigen eindrucksvoll, wie die Wissenschaft die Praxis unterstützen kann. Besonders hervorzuheben ist, dass unter den insgesamt 37 eingereichten Arbeiten 13 von Autoren aus niedergelassenen Praxen stammen. Ein Beleg dafür, dass auch dort praxisbe-

zogene Forschung betrieben werden kann. Alle Preisträger wurden am Abend des 20. September im Rahmen des PEERS-Jahrestreffens in Berlin bei einer feierlichen Preisverleihung geehrt.

Weitere Informationen zu den PEERS-Förderpreisen, Teilnahmebedingungen, eine Postervorlage und das Anmeldeformular für 2015 können unter [peers.foerderpreise@dentsply.com](mailto:foerderpreise@dentsply.com) angefordert oder unter www.dentsplyimplants.de/Wissenschaft/PEERS-Foerderpreise abgerufen werden.

Nach einer Pressemitteilung der **DENTSPLY IH GmbH, Mannheim**
Internet: www.dentsplyimplants.de